

Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Erscheint

wöchentlich 3 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittag für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementspreis pro Monat 1 G. Mf. frei ins Haus, einschließlich der Beilage „Wort und Bild“.
Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1,20 Mf. Telegramm-Adresse: Zeitung. Fernsprecher 27



Anzeigen

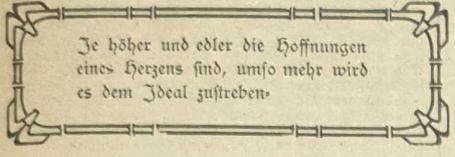
werden die sechsgepalene 3 mm hohe (Petit)-Zeile oder deren Raum mit 15 Pf. berechnet; auswärts 20 Pf. Bei Wiederholung entsprechender Rabat. Reklamen kosten pro Zeile 40 Pf. Verbindlichkeit für Platz, Datenumschrieb und Beleglieferung ausgeschlossen. Zahlungen an Postkassendepot Frankfurt a. Main Nr. 20771.
Annahmehgebühr für Offerten und Anstunft beträgt 15 Pf. Zeitungsbeilagen werden billigt berechnet.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg.

Nr. 15.

Dienstag, den 26. Januar 1926.

19. Jahrgang.



Je höher und edler die Hoffnungen eines Herzens sind, umso mehr wird es dem Ideal zustreben.

Der Mandschurei-Konflikt.

Während man sich in Genf ansieht, die ersten Vorbereitungen für die Abrüstungskonferenz zu treffen, rückt die Gefahr eines kriegerischen Zusammenstoßes in Ostasien immer näher. Die politische Lage im fernsten Osten ist äußerst gespannt, und wenn die Sowjetregierung ihre Drohung wahrmacht und die roten Truppen in die Mandschurei einmarschieren läßt, dann ist ein Wiederaufleben des russisch-japanischen Krieges kaum noch zu vermeiden.

Der Streit dreht sich um den Besitz der Ostchinesischen Bahn, welche den nördlichen Teil der Mandschurei durchquert und das letzte Schlüsselstück der großen Eisenbahnlinie Moskau-Wladivostok bildet. Wegen dieser Bahnlinie ist es im Laufe der letzten Jahrzehnte schon wiederholt zwischen Rußland, Japan und China zu heftigen Streitigkeiten gekommen. Nach der russischen Revolution im Jahre 1917 hat die Bahn, deren Sitz die Provinzialhauptstadt Charbin ist, mehrmals ihren Besitzer gewechselt. Mehrere Jahre war die Bahn unter weißrussisch-japanischer Verwaltung, bis es schließlich vor einem Jahre der Sowjetregierung auf Grund ihres Bündnisses mit China gelang, die Entlassung aller weißrussischen und japanischen Beamten durchzusetzen und eine russisch-chinesische Beamtenenschaft mit russischer Oberleitung zu schaffen.

In Japan wird das Vordringen der Russen in die Mandschurei schon seit geraumer Zeit mit großem Mißtrauen verfolgt. Auch hat man es in Tokio nicht an Versuchen fehlen lassen, den russischen Einfluß in Nordchina zurückzubringen. Dabei fand die japanische Regierung in dem chinesischen Marschall Tschangtschilin, der als Gouverneur der drei mandschurischen Provinzen in Charbin die Militärgewalt besitzt, einen willkürlichen Helfershelfer. Ein Anlaß zu einem Konflikt mit Rußland war rasch gefunden. Der russische Leiter der Ostchinesischen Bahn, Zwanow, verweigerte den weiteven freien Transport mandschurischer Truppen, der die Eisenbahngesellschaft bereits 14 Millionen gekostet hatte. Daraufhin ließ Tschangtschilin einfach die Bahnlinie militärisch besetzen und verhaftete Zwanow, als dieser den Befehl ganz einstellte. An seiner Stelle wurde ein antirussischer russischer Russe mit der Verwaltung der Ostchinesischen Bahn beauftragt. Ferner sind der russische Konsul und alle Führer der russischen Eisenbahngesellschaften in Charbin auf Anordnung Tschangtschilins verhaftet worden. Die Räume der Gesellschaften werden militärisch besetzt. Die chinesische Polizei verlangt von den Angestellten und Arbeitern der Eisenbahn eine schriftliche Erklärung, daß sie den Befehlen der Militärbehörden gehorchen werden. Diejenigen, die sich weigern, diese Erklärung zu geben, werden verhaftet. In Charbin ist, von Osten kommend, ein chinesischer Panzerzug eingetroffen.

In Moskau haben die Ereignisse in der Mandschurei wie eine Bombe gedirrt. Der russische Außenminister Tschitscherin hat sofort an den Präsidenten der Republik China ein Ultimatum gerichtet, das innerhalb von drei Tagen die vollständige Wiederherstellung der Ordnung in der Mandschurei, die Durchführung des Eisenbahnvertrages von 1924 und die Freilassung Zwanows verlangt. Falls die chinesische Regierung außerstande sein sollte, eine friedliche Lösung der Frage zu gewährleisten, so bittet die Sowjetregierung die chinesische Regierung, ihr die Erlaubnis zu geben, mit eigenen Kräften die Durchführung des Vertrages und den Schutz der russischen Interessen sicherzustellen. Die Peking-Regierung hat dringend, aber bisher vergeblich, Tschangtschilin um die Freilassung der Russen gebeten. Unter diesen Umständen ist in wenigen Tagen mit einem Einrücken der russischen Truppen in die Mandschurei bestimmt zu rechnen. Wie es heißt, sollen die Russen an der Amurgrenze und in Wladivostok bereits große Streitkräfte angelamelt haben, die gleichzeitig von Osten und Westen in die Mandschurei eindringen sollen. Weiter wird aus Kowno gemeldet, daß die russischen Munitionsfabriken seit Tag und Nacht arbeiten. In der gesamten Sowjetpresse bereitet man die Bevölkerung auf die Möglichkeit eines Krieges mit China vor.

wenn es in der Mandschurei zum Kampf kommen sollte, so dürfte jedoch der Konflikt keineswegs auf Rußland und China beschränkt bleiben. Der Einmarsch russischer Truppen in die Mandschurei würde der Kriegszustand mit Japan bedeuten, denn dies hat unabweisend erklärt, daß es das Eindringen einer fremden Macht in die Mandschurei als Kriegsfall betrachtet. Die japanischen Truppen, welche im Dezember nach Mukden, der Hauptstadt der Mandschurei, geworfen wurden, sind noch nicht zurückgezogen und offenbar stehen in Port Arthur weitere Kontingente in Bereitschaft. Es kann also sehr bald zu einem russisch-japanischen Zusammenstoß kommen, wenn nicht in letzter Stunde eine gütliche Beilegung des Eisenbahntonfliktes versucht wird.

Besserung der Handelsbilanz.

34 Millionen Ausfuhrüberschuß im Dezember.
Die Besserung des deutschen Außenhandels hat im letzten Monat des vergangenen Jahres weiter erfreuliche Fortschritte gemacht. Nach den jetzt vorliegenden Außenhandelsziffern für Dezember 1925 ist unsere Handelsbilanz zum ersten Male seit August 1924 aktiv. Der Ausfuhrüberschuß im Dezember beträgt insgesamt 34 Millionen Reichsmark.

Diese an und für sich erfreuliche Besserung der deutschen Handelsbilanz ist allerdings vor allem auf die verminderte Einfuhr und nicht auf Steigerung des Exports zurückzuführen. Eine Ausnahme bilden lediglich die landwirtschaftlichen Erzeugnisse, unter denen besonders die Ausfuhr an Weizen um 5,3 und Roggen um fast 4 Millionen Bm. zugenommen hat.

Leider ist das Bild, das die Gesamthandelsbilanz für 1925 bietet, weniger günstig. Während die Handelsbilanz für 1924 „nur“ ein Minus von 2,75 Milliarden verzeichnete, stellt sich der Einfuhrüberschuß im Jahre 1925 auf rund 4,3 Milliarden Reichsmark, im reinen Warenverkehr allerdings nur auf 3,6 Milliarden.

Gegen das Preisabbaugesetz.

Die Forderungen der Wirtschaftspartei.
Der Parteiausschuß der Wirtschaftspartei des deutschen Mittelstandes hielt in Berlin eine aus allen Teilen des Reiches fast besuchte Tagung ab, in der das von der Reichsregierung ausgearbeitete Preisabbaugesetz wegen seiner Ausnahmestimmungen gegen das Handwerk einmütig abgelehnt wurde.

Nach Referaten der Abgeordneten Dr. Klant-Röhl, Schöpke-Düsseldorf, Professor Dr. Bredt und Drenow wurde nach ausgiebiger Debatte eine Entschließung angenommen, in der es heißt:

Die Wirtschaftspartei des Deutschen Mittelstandes unterliegt alle auf Preisabbau gerichteten Bestrebungen, bezichtigt aber die bisherigen Maßnahmen nach dieser Richtung als verfehlt, weil sie die Urkräfte der allgemeinen Erzeugung nicht berühren. Eine Preisreduktion ist nach ihrer Auffassung nur möglich, wenn folgende Punkte berücksichtigt werden:

1. Befreiung und damit Befreiung der wertfälligen Schichten von den Lasten eines übermäßig angelasteten Verwaltungskörpers.
2. Minderndes Einwirken gegen die Geldmehrwirtschaft.
3. Befreiung der Wirtschaft von jeder behördlichen Reglementierung und damit von der Zwangswirtschaft auf allen Gebieten des Wirtschaftslebens, Einschränkung der Wohnungsverordnungen, Vermeidung von Beschränkungen der Lehrgangsbestimmungen.
4. Wiedereinführung des Leistungsprinzips und damit Befreiung des gewerblichen Vohn- und Geschäftswesens, das die Trägheit herabdrückt und die Leistungen herabsetzt.

Protest des württembergischen Handwerks.

In Stuttgart fand eine von 6000 württembergischen Handwerkern besuchte Protestkundgebung gegen den Entwurf des Preisabbaugesetzes als Ausnahmengesetz gegen das Handwerk statt. Dabei wurde von den amtierenden Abgeordneten der demokratischen, volksparteilichen und deutschnationalen Parteien erklärt, daß ihre Fraktionen diesen Gesetzentwurf in der geplanten Form befürworten würden.

Der Reichstagsabgeordnete Vides führte ferner aus, daß er von Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius zu der Erklärung ermächtigt sei, daß für ihn das Gesetz in der vorliegenden Form eine Unmöglichkeit bedeute.

In einer Entschließung forderte das württembergische Handwerk die württembergische Staatsregie-

rung auf, es im Kampf gegen den Gesetzentwurf, der die Handwerksorganisationen zerlegen wolle, zu unterstützen, und betonte die Bereitwilligkeit zur Mitarbeit am Preisabbau, forderte als Voraussetzung, Preisverabredungen der Vorlieferanten und Ermäßigungen der Steuer- und Soziallasten.

Deutschnationale Interpellation im Reichstag.

Die Deutschnationale Volkspartei hat im Reichstag eine Interpellation eingebracht, in der sie darauf hinweist, daß in den Kreisen des deutschen Handwerks eine starke Erregung über den Gesetzentwurf zur Förderung des Preisabbaus vorhanden sei. Sie fragt an, ob die Regierung bereit sei, den Gesetzentwurf zurückzuziehen und statt dessen eine gründlichere Unterlage für die etwa notwendige Preisabbaugesetzgebung zu schaffen.

Nach der oben wiedergegebenen Erklärung des Reichswirtschaftsministers Dr. Curtius ist wohl anzunehmen, daß die Regierung dem Antrag auf Zurückziehung des Preisabbaugesetzes nachkommen wird.

Politische Rundschau.

— Berlin, den 26. Januar 1926.
— Vom 1. Februar ab ist im Reiseverkehr zwischen Deutschland und Holland der Sichtvermerk aufgehoben. Reisende benötigen nur noch einen Heimpaß.
— In einer Volksversammlung des Evangelischen Elternbundes Westfalens in Bochum fand eine Entschließung Annahme, die u. a. fordert, daß die evangelischen Lehrer an evangelischen Akademien herabgebildet werden.
— Eine gemeinsame Reichstagsinterpellation der Bayerischen Volkspartei und der Wirtschaftlichen Vereinigung fordert die Reichsregierung auf, angeht die günstigen Entwicklung des Ertrages aus der Biersteuer auf die mit Wirkung ab 1. April eintretende Erhöhung der Biersteuer zu beziehen oder wenigstens das Inkrafttreten dieser Erhöhung bis auf weiteres außer Kraft zu setzen.

Der demokratische Parteiausschuß hielt am letzten Sonntag in Berlin eine Sitzung ab, an der auch die drei demokratischen Reichsminister Dr. Gessler, Dr. Kütz und Dr. Reinhold teilnahmen. Nach einem einleitenden Bericht des Parteivorstandes Koch über die Gründe des Eintritts der Demokraten in die Reichsregierung wurden drei Entschließungen angenommen, in denen u. a. anerkannt wird, daß nach dem Verlagen der Sozialdemokratie die Bildung einer Minderheitsregierung der Mittelparteien die einzige parlamentarische Möglichkeit war, in gefährdeter Lage des deutschen Volkes die deutsche Politik wieder aktionsfähig zu machen. Das Kabinett wird aufgefordert, die Regierungsgeschäfte innerpolitisch im Geiste der Republik und außenpolitisch im Geiste von Locarno zu führen. Der Parteiausschuß der Deutschen Demokratischen Partei richtet seine an die der Partei angehörigen Wähler und an die Fraktionen das dringende Ersuchen, mit größter Entschiedenheit auf die Republikanisierung der Verwaltung, der Justiz, des Unterrichtswezens und der Reichswehr hinzuwirken. Schließlich erhob der Parteiausschuß lebhaften Widerspruch gegen die gesteigerte Belastung, die dem besetzt bleibenden Gebiete durch die vermehrte Truppenstärke der Besatzung entgegen den in Locarno gegebenen Zusicherungen auferlegt werden soll.

Rundschau im Auslande.

Wie aus Belgrad gemeldet wird, sind im jugoslawischen Heer verschiedene kommunistische Organisationen aufgelöst worden.
Der englische Außenminister Chamberlain wird sich von Mittwoch bis Freitag in Paris aufhalten.
Nach einer Meldung aus Beirut sind die Wahlen in Syrien ohne Störung verlaufen.

Kardinal Merciers Besetzung.

Aus Brüssel wird gemeldet, daß die Besetzung des Kardinals Mercier, der am letzten Sonntag nach längerer Krankheit im Alter von 75 Jahren einem unheilbaren Krebsleiden erlegen ist, nach Wochen überzögert und im republikanischen Palais abgelehrt wurde. Die Besetzungsvorläufigkeiten sind am Donnerstag angelegt, und zwar wird die Beerdigung nach einem Befehl des Ministerpräsidenten Staatskosten stattfinden. Aus Anlaß des Todes des Kardinals hat der Präsident der französischen Republik, Doumergue, an König Albert von Belgien ein Beileidstelegramm gerichtet.

Die französische Heeresreform.

Das französische Kriegsministerium hat eine Umänderung der gegenwärtigen Heeresverfassung beschlossen und dem Kabinett bereits eine entsprechende Vorlage unterbreitet. Zuvor wird das Kabinett am 29. Januar den 20. März

offenen Fronten in zwei... ich Einzelnen umfassen, die nicht zusammen-

Kunst und Wissen.

Am 23. Februar. Am 27. Januar sind es... in seiner Veranschaulichung ein Festakt hat,

Sport.

100-Meter-Mannschaftsfahren in Dortmund. Die... waren folgende: 100-Meter-Mannschaftsfahren:

Gallenklubkamp in Berlin. In der Berliner... wurde am Samstag zwischen dem Deutschen Sport-

Die Weltmeisterfahrten im Eisstockrennen gelangen... am 21. Februar in Trobach am Austraa.

Russische Fußballer in Berlin. Eine russische... am Sonntag auf der Straße von Frankfurt in Berlin.

Am zwei schöne Augen.

7) Roman von G. W. Biemanns Zeitungs-Verlag, Berlin W. 66, 1925. Und dann fand sich Heinz plötzlich mit Herta

Volksstraßen am 28. Februar. Von der... den der Volkbund deutscher Kriegsgeldempfänger am

Aus der Reichshauptstadt.

Düsterer Aus der Lichtstadt. — Sechsaufend vergiftete... — Ein lösspieltiger Schneefall. — Zusammen-

Rost die Gesamtheit der deutschen Großstädte ist... neuerdings wieder in einen lebhaften Wettbewerb für

Berlin ist tatsächlich eine Lichtstadt! Ein kleines... im letzten Dezember wurde den Berlinern angekündigt,

In Berlin ist inzwischen die zweite große Tau... weitterperiode langsam herangekommen. Auch bei sol-

Lokales.

Gedenktage für den 27. Januar. 1756 * Der Komponist Wolfgang Amadeus Mozart... 1775 * Der Philosoph Friedrich Wilhelm v. Schelling in Bonn

Der letzte Schneefall hat die Reichshauptstadt nicht... weniger als 300 000 Mark gelöst. Gleich zum Beginn

für die gestiegerten Straßenreinigungsarbeiten... wohnt werden. Der lange Verlauf der Schneepflüge

Auch im Berliner Theaterleben gibt es heute... wenig Licht, umso mehr aber Schatten. Die Arbeit

Volkswirtschaft.

Wochenbericht der Preisoberbehörde beim Deutschen... Landwirtschaft. In Deutschland war die Preisober-

Handelsteil.

Am Devisenmarkt hielt die englische Baluta ihren... Stand bei. Französischer Franken nicht sonderlich

Warenmarkt.

Mittagsbrotje. (Amlich.) Getreide und Mehlwaren... 1000 Kilo, sonst per 100 Kilo in Reichsmark ab Station

Gierpreise.

Bericht der Berliner amtlichen Notierungskommission... in Landseier: 1. große, vollreife, getempelte 22

bebenden Händen sein Gesicht dicht zu sich heranzog und... ihm tief in die Augen schaute, als wolle sie aus

„Sei ohne Sorge, ein Wort zu solcher Stunde ge... geben, das ist schon einer ein, wenn er kein Dummp

Aus der Heimat

Spangenberg, den 26. Januar 1926.

Wachlösung von Fahrkarten. Reisende mit den roten Ausweisen für Wachlösung haben sich die entsprechenden Anweisungen für die Wachbegleitpersonnel zu melden. Wenn die Reisenden dies säumten, sich vielmehr erst beim Aufsichtsbureau der Wachlösung melden, haben sie ein erhöhtes Fahrgeld zu zahlen.

Hauszinssteuer-Hypothek. Verschiedene Grundbesitzer vertreten die Ansicht, daß nur die Wohnungsbauten von der Hauszinssteuer befreit seien, die ausschließlich mit Hilfe von Hauszinssteuer-Darlehen errichtet seien. Diese Auffassung ist irrig. Alle Wohnhäuser, denen eine Hauszinssteuer-Hypothek ruht, sind von der Steuer befreit. In dem neuen Gesetz wird der Zeitpunkt, in dem auf die Befreiung eintritt, bestimmt werden. — Von der Grundvermögenssteuer sind die im Rechnungsjahr 1924 fertiggestellten Neubauten vom 1. April 1926 frei.

Ein Antrag unseres 7. Turnkreises wird vom Vorstand der D. T. angenommen. Gelegenheitlich der 100jährigen Geburtstagsfeier des Gründers und Vorsitzenden der Deutschen Turnerschaft, Theodor Georgii trat in dessen Vaterstadt Göttingen der Vorstand der Deutschen Turnerschaft zu einer Sitzung zusammen. Es wurde bestimmt, daß als Geburtstag der D. T. der 17. Juni 1860 anzusehen sei und daß die diesjährigen Meisterkämpfe in den volkstümlichen Übungen und im Schwimmen am 15. August in Düsseldorf ausgerollt werden sollen. Ferner wurde der Antrag unseres 7. Turnkreises, der auf den letzten Kreisturntag in Göttingen Gegenstand der Beratung gewesen war und der bestimmt, daß Turnereisen-Veranstaltungen an den ersten Feiertagen, am Karfreitag, im Mai- und Sonntag, sowie am Totensonntag nicht stattfinden sollen, zum Beschluß erhoben.

Die Wetterlage. Die Wirbelbildung über Nord-Europa hat wieder eingesetzt. Ein Tiefdruckwirbel ist ostwärts abgezogen, er wird mit seinen Randströmungen die Wetterlage unseres Gebietes beeinflussen, und bei Fortdauer der Südwestströmung Fortsetzung des Temperaturanstiegs und vereinzelt Reg-nfälle bringen.

Meisung. Die Vätermeister Ludwig Casselmann und Wilhelm Weinreich begingen ihr 25jähriges Jubiläum. Seitens des Innungspräsidenten wurden ihnen die herzlichsten Glückwünsche zuteil. Auch die Handwerkskammer ergte die Jubilare durch ein Diplom.

Kempershausen. Am Freitagabend schlug aus dem mit Holz und Stroh gefüllten Scheunengebäude des Schneemeister Landau hier plötzlich ein Flammenmeer. Es wurde angenommen, daß das Feuer, das sich mit rascher Schnelligkeit ausbreitete und die Scheune völlig vernichtete, durch die Zündung entstand. Die sofort herbeigekommene Feuerwehr konnte gegen das verheerende Element nicht viel ausrichten. Da man ein weiteres Umsichgreifen des Brandes befürchtete, wurde die Gassele Wehr alarmiert, die auch alsbald an der Brandstelle erschien. Den beiden Wehren gelang es, das Feuer zu lokalisieren, doch war an eine Rettung der Scheune nicht zu denken. Auch das Wohnhaus und die Wirtschaften haben gelitten. Der aus dem Gebäude in liegende Schnee war ein willkommener Helfer und ohne diesen wäre wohl ein weitläufiger Brand des Ortes nicht zu verhüten gewesen, da Wasserangel herrschte. Ein Glück war ferner, daß Windstille herrschte, der Schaden ist sehr groß.

Cassel. Am Sonntag nachmittag ereignete sich an der Ecke der Obersten Gasse 16 des Steinweges ein schwerer Unfall. Eine jüngere Dame passierte die Straße, als sich von einem Dach eine größere Schneemasse löste und gerade vor der Dame, einer Frau im W. niederging. Die Dame wich erschrocken aus und kam dabei unglücklicherweise gerade unter die Pferde eines herannahenden Fuhrwerks. Verunfallt wurde sie von dem Führer des Gespanns dem A. z. z. z. — Das ein räusliche Geschick des Fahrers abhandeln versuchte Montag in der Turmgasse ein junger Mann anzuwenden. Ein dort vor einem Hause stehendes Perrenfahrarad hatte es ihm angetan, das er in einem unbeachteten Moment schnell an sich nahm und nach der Königstraße fuhr. Er war jedoch beobachtet worden und konnte nach kurzer Verfolgung mit der Beute entgehen werden. Die Polizei nahm den Fahrers abhandeln versuchte.

Stadelstein. Heimlich Schärer von hier wurde im Stadelstein Forste von einem furchenden Baume so unglücklich getroffen, daß er einen Oberschenkelbruch davontrug. Er wurde ins Krankenhaus nach Hann-Münden transportiert.

Aus Stadt und Land.

Scheinvolle Selbstbeziehung. Im Zusammenhang mit der furchtbaren Einsturzkatastrophen in Berlin-Moabit hat sich jetzt ein 19jähriger Lehrling, der in dem betreffenden Hause wohnte, unter der Selbstbeziehung gestellt, das Unglück verschuldet zu haben, da er vergessen habe, den Gasbahn abzudrehen. Zunächst muß man dieser Selbstbeziehung berechtigtes Mißtrauen entgegenbringen, inwieweit angeht die Untersuchung der inzwischen geborgenen Leiche des Selbsterlöschers Mahns ergeben hat, daß er einer Gasvergiftung zum Opfer gefallen ist.

Das Ende einer unglücklichen Ehe. Als in Berlin ein Ehemann nach Hause kam, fand er die Tür seiner Wohnung verschlossen. Die benachbarte Polizei ließ die Wohnung öffnen. Den Eintretenden bot

sich ein erschütternder Anblick. Die Frau des Mannes lag mit ihrem vierjährigen Mädchen, durch Gas vergiftet, tot auf dem Boden. Als Grund zur Tat gab die Frau vorwährende Ehelosigkeit an.

Schwerer Autounfall. Auf der Potsdamer Chaussee kam ein Berliner Auto infolge der großen Glatte vom Wege ab und stürzte eine Böschung hinunter. Während der Fahrer mit leichteren Verletzungen davonkam, wurde der Mitfahrer in schlimmem Zustande ins Krankenhaus eingeliefert. Das Auto wurde zertrümmert.

Millionenbauten in Berlin. Durch Beschluß einer Deputation der Berliner Magistratsmitglieder und der Stadtverordneten werden jetzt die Arbeiten für den Bau der U. C. G. Schnellbahn Gefundbrunn-Neußölln sofort aufgenommen und zwar wird zuerst die Südtrasse in Angriff genommen. Die Kosten für diese Strecke dürften sich auf 22 bis 25 Millionen Mark stellen.

Zeugnerdreißigkeit. Ein Zeigener benützte in einem Berliner Kaffeehaus einen unbewachten Augenblick, um eine 300 Jahre alte Meisterglocke an sich zu nehmen und damit zu verschwinden. Die Glocke hat einen Wert von rund 10 000 Mark.

Der Wissenswurm. Eine in Gräbig (Kreis Sorau) wohnhafte Frau erhielt kürzlich aus Stuttgart einen Brief folgenden vorzüglichen Inhaltes: Sie möge der Schreiberin dieses Briefes gültig Verzeihung gewähren für eine während ihrer Stellung in den 90er Jahren begangene Unreue. Damals habe sie einige 30 Mark entwendet, was nicht bemerkt worden sei. Dennoch habe diese Tat sie all die langen Jahre hindurch immer bedrückt. Nun sei sie in der Lage, dieselbe wieder gutzumachen und sende 150 Mark für Zins und Zinseszins bereuend zurück.

Das ist der Gipfel! Auf dem Bahnhof in Blogau ließ dieser Tage eine Frau aus purer Vergeßlichkeit ihr vier Monate altes Kind, wohlverwahrt im Strickfassen, liegen. Ein Bahndiener nahm sich des verlassenen Kindes an und holte es aus dem Zuge. Die besorgte Mutter traf einige Stunden später mit dem nächsten Zuge ein, um ihren Sprößling wieder in Empfang zu nehmen.

Der Mord an einem Mädchen. Ein 21jähriges Mädchen in Bunzelshausen (Schlesien) wurde ermordet aufgefunden. Da starke Verdacht besteht, daß der eigene Vater das furchterliche Verbrechen verübt hat, ist dessen Verhaftung auf Veranlassung eines Berliner Kriminalkommissars erfolgt.

Schengewordene Pferde verurteilen ein schweres Unglück. Umweil Neustettin schenkte plötzlich die Pferde einer Fußkutsche und gingen mit dem Gefährt durch. Der Wagenführer geriet unter die herabfallenden Stämme und wurde totgedrückt, während seine Frau erhebliche Verletzungen davontrug.

Drei Wirtschaftsgebäude und 1400 Schafe verbrannt. Bei einem Großfeuer, durch das das Rittergut Neukönig bei Griefenberg (Pommern) heimgeschickt wurde, sind drei Wirtschaftsgebäude in Asche gelegt worden. Ebenso kamen 1400 Schafe um. Es handelt sich um den größten Brand, der seit neuerer Zeit in Pommern ausgebrochen ist.

Wildernde Hunde richteten in Siederhastedt (Schleswig-Holstein) großen Schaden an. Von den teils der Weide befindlichen Schafen sind 58 Tiere auf der Weide, teils leicht verletzt worden, 7 lagen tot an Ort und Stelle und weitere 7 mußten sofort geschlachtet werden. Sie waren völlig zerfressen. Voraussetzungen müssen noch mehr an die Schladant geführt werden. Das schreckliche Unheil haben zwei Hunde angerichtet.

Immer neue Wohnungsanforderungen werden von der Bekleidungsbehörde an die Stadt Eschweiler (Rheinland) gestellt. Es werden 14 weitere Wohnungen verlangt; für 50 zur Eröffnung kommende Angehörige der Bekleidung mit ihren Familien sollen in Eschweiler und der Umgegend Quartier für die Bekleidung gestellt werden. Durch diese neue Bekleidung der Stadt einen geradezu katastrophalen Umfang an.

Doppelter Giftmord? In Ulmen (Eifel) fand man eine Ehefrau und ihre Haushälterin vergiftet auf. Da begründeter Verdacht besteht, daß der Ehemann beide Personen um Leben gebracht hat, ist seine Verhaftung angeordnet worden.

Ein Mord in den Tod. In Mülheim (Ruhr) fiel ein 62jähriger Mann während des Schlafes aus dem Bett. Dabei erlitt er so erhebliche Verletzungen, daß er nach einiger Zeit verstarb.

Schrecklicher Selbstmord eines Liebespaars. Unter den Trümmern eines niedergebrannten Getreideschobers in Neuhaldensleben (Altmark) fand man die Leberreste eines 23 Jahre alten Bäckergehilfen und seiner Verlobten auf. Aus Liebeskummer hatte das Paar den Schieber in Brand gesetzt. Gleich darauf schloß der Bäckergehilfe seine Frau nieder und verübte anschließend auf gleiche Weise Selbstmord.

Merkwürdiges Verhältnis. Der Stadtrat in Kemnath (Oberpfalz) besteht aus dem 1. und 2. Bürgermeister sowie 16 Räten. Als Erbschaftsmann für einen auscheidenden Stadtrat wurde letzthin ein Bezirkslehrer gewählt. Der jüngste Stadtrat ist dem Lebensalter nach der älteste. Unter seiner Lehrtätigkeit haben bei ihm die beiden Bürgermeister und sämtliche Räte die Schulbank gedrückt.

Fünf Vergleute verunglückt. Auf der Sohle 5 des Schachtes 37 der Gewerkschaft Schiffe bei Hamborn wurde ein 30jähriger Sauer durch herabfallendes Gestein so schwer verletzt, daß er auf dem Wege ins Krankenhaus starb. Auf Sohle 4 desselben Schachtes erlitten vier Vergleute ebenfalls durch herabfallendes Gestein Brust- und andere Quetschungen. Einer der Verunglückten hat lebensgefährliche Verletzungen erlitten.

Zur Einberung der Not. In einem Armenrat in München einen Armenrat beantragt. Ohne Genehmigung wurde der Name des Bezirkspräsidenten der katholischen Arbeitervereine unter dem Aufdruck gesetzt. Dagegen erhob dieser in folgender Erklärung Einspruch: „Es hat mir von jeher widerstrebt, daß vermalige Herrschaften lauzen und sich amüßigen, damit arme Leute einige Unterstützung erhalten. Ein Armenrat ist nicht mein

Dafürhalten gegen die christliche Auffassung von Caritas und Wohlfahrtspflege. Es gibt auch heute Gelegenheiten genug, seinen Wohlthätigkeitssinn zu zeigen. Deshalb hätten es weite Kreise des Volkes und namentlich die katholische Arbeiterkassen nicht verstanden, wenn ich die Öffentlichkeit nicht davon verständigen würde, daß mein Name auf der Liste des Münchener Armenballauschusses 1926 zu Unrecht steht.“

Bedrohliche Nebelungsverdichtung. Bis ins Ungewöhnliche sind im Allgäu (Reinspitz) die Verdichtungen durch die Nebelauflage. Vorausichtlich wird man im laufenden Jahre mindestens 77 000 Rindvieh verliert haben müssen.

Im Eifer den Freund erschossen. Ein Bauer aus Webershau (Oberpfalz) ging nachts auf der Landstraße seinem heimkehrenden Freund, einem Musiker, oermummt entgegen, um ihn zu erschreken. In dem Glauben, einen Räuber vor sich zu haben, gab der Musiker einen scharfen Schuß ab, der den Freund sofort tötete. Der unglückliche Schütze stellte sich selber der Polizei.

Die „prämierte“ Kuh. Bei einem Bauern aus Wittenbach (Württemberg) war der Gerichtsvollzieher ständiger Gast. Als es nichts Fändbares mehr gab, wurde der besten Milchkuh eine Pfändungsmarkte auf die breite Stirn geklebt. Trotzdem fürchte man die Kuh täglich auf die Weide. Als die Nachbarn über das sonderbare Merkmal ihr Erstaunen ausbrachten, meinte der Bauer: „Wissen Sie, die Kuh ist mir auf einer Viehsaustellung prämiert worden.“

Die wandelnde Telegraphenstange. In der Nähe von Wien fiel ein Mann durch seinen Körperumfang einem Schutzmann auf, der ihn festnahm. Bei der Untersuchung stellte es sich heraus, daß der Mann einen Telegraphendrahtdiebstahl begangen und sich den gestohlenen Kupferdraht um den Leib gewickelt hatte. Es handelte sich um 40 Meter Kupferdraht im Gewicht von 74 Pfund.

Die Fabrik der Katastrophen. Einer Warschauer Meldung zufolge ereignete sich in der staatlichen Munitionsfabrik Granat ein furchtbares Unglück. Infolge Kurzschlusses entzündeten sich in einem Saal, in dem etwa 100 Arbeiterinnen mit der Herstellung von Handgranaten beschäftigt waren, Pulver und Zündschnüre. Die Kleider der Arbeiterinnen gingen sofort Feuer und es entstand eine ungeheure Panik. Mehrere Arbeiterinnen sprangen brennend aus dem Fenster in den hohen Schnee. Es wurden 45 Personen schwer verletzt. Die Menge wollte das Depot stürmen und wurde nur mit Mühe zurückgehalten. Die gleiche Fabrik war erst wenige Tage zuvor der Schaulplatz einer Explosion.

In höchster Not. Wie eine Meldung aus Reval besagt, haben die im Finnischen Meerbusen stehenden Dampfer abermals dringliche Hilfe ersuchen lassen. Ein deutscher Dampfer beginnt bereits zu sinken.

Drei Kinder ertrunken. In Kröningen (Rheinland) vergnügten sich fünf Kinder im Alter von fünf bis sieben Jahren in einem mit Wasser angefüllten Steinbruch. Die dünne Eisschicht verbot die Kinder jedoch nicht zu tragen und alle fünf brachen ein. Durch hilflose Leute wurden zwei Kinder in erstarrtem Zustande aus dem Wasser gezogen und konnten gerettet werden. Die anderen drei Kinder konnten nur als Leichen geborgen werden.

Fuchsplage. Einer Koblenzer Meldung zufolge treten in der Gegend von Niederheimbach neuerdings zahlreiche Kanibale, vor allem Füchse, auf. Eine große Menge der gefährlichen Gäste ist bereits zur Strecke gebracht worden. Von einem Verwalter wurden allein sechs Füchse erlegt.

Ein altes Schloß für die Universität Münster. Eine alte, zum Teil wieder ausgebaut Burg ist das Schloß Raesfeld bei Belen im Besitz der Grafen von Landsberg. Der jetzige Besitzer hat der Universität Münster den Vorschlag gemacht, das Schloß als Erholungsheim für Dozenten und Studenten aus Staatskosten einzurichten. Es wäre zu begrüßen, wenn es auf diese Weise gelänge, den schönen Bau vor dem Verfall zu schützen.

Epidemische Kropfkrankheit. Der Kropf tritt neuerdings sehr stark unter den Schulkindern in Judva auf. Von 1182 Knaben, die von Schulärzten untersucht wurden, hatten 708 starke Schilddrüsenvergrößerung. 697 Knaben wurde eine Jodkur verordnet. 11 Knaben dürfen von der Kur keinen Gebrauch machen, da die Eltern unbegreiflicherweise damit nicht einverstanden sind.

Das älteste Gymnasium. Der Anspruch des Nürnberger Melancthon-Gymnasiums mit seinen 400 Jahren das älteste der bestehenden Gymnasien zu sein, begegnet einem Widerspruch. Das Gymnasium zum Heiligen Kreuz in Dresden, bekannt durch seinen Kanibehor, führt seine Gründungszeit weit in die katholische Vorzeit Dresdens zurück. Von dem Kreuzchor steht fest, daß er schon 1300 bestand. Die Anstalt will in diesem Jahre ihr 600jähriges Jubiläum feiern.

Graufiger Gattenmord. In Stein bei Chemnitz fand man einen 72jährigen Rentner in seiner Wohnung mit durchschnittenem Kehle auf. Als des Mordes dringend verdächtig ist eine 35jährige Frau, mit der der Getret in dritter Ehe lebte, verhaftet worden.

Der Verstorbenen als — Wahlmandat! In Zweibrücken (Pfalz) hat sich der aufsehenerregende Fall ereignet, daß ein — Toter als Wahlkandidat auftrat. Der Betreffende, ein Zimmermeister, war in der Nacht darauf, als der Zeitpunkt für eine Veränderung der Wahlvorschlüge abgelaufen war, vom Tode ereilt worden. Den gesetzlichen Bestimmungen gemäß war es unmöglich, eine Berichtigung des Wahlvorschlages vorzunehmen, sodas — wohl zum ersten Male — die Wähler einem Toten ihre Stimme geben mußten.

Einer Brandkatastrophe zum Opfer gefallen ist in Unterrohr bei Ginzburg (Oberfranken) ein landwirtschaftliches Anwesen. Während sich die Schwägerin des Besitzers durch einen Sprung aus dem Fenster noch rechtzeitig retten konnte, haben ein zwölf Jahre altes Mädchen, sowie ein vierjähriges Mädchen des Besitzers in den Flammen den Tod gefunden. Ein der Brandstiftung verdächtiger Mann ist festgenommen worden.

